

Die Schokoladenseiten der Frauen zeigen

Angelika Hofmann aus Auringen widmet sich der erotischen Fotografie

Von Kurier-Redakteurin
Elke Baade

Angelika Hofmann ist eine vielseitige Frau: Ausgebildete Zahnarzthelferin, später in der EDV aktiv, dann selbstständige Immobilienmaklerin. Und nun seit eineinhalb Jahren als Fotografin in Auringen tätig, wo sie mit Lebenspartner und Sohn seit vier Jahren lebt. Mit Menschen umzugehen hat sie in ihrem abwechslungsreichen Berufsleben gelernt – und profitiert in ihrem neuen Umfeld

► Auringen

ganz besonders davon: „Angie“ Hofmann hat sich seit kurzem ganz auf erotische Fotografie spezialisiert.

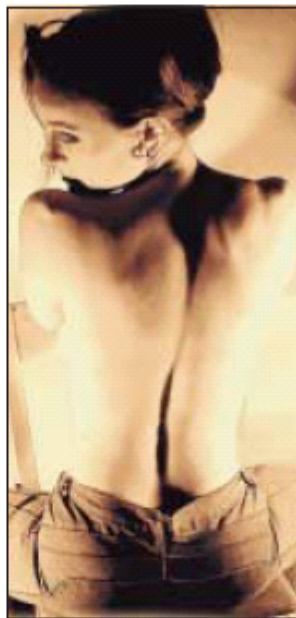
Seit ihrem 14. Lebensjahr beschäftigt sich die schmale blonde Frau mit dem Fotografieren. „Sanfte Erotik von Frau zu Frau“ – ihr heutiges Motto hatte vor etwa einem Jahr begonnen mit einer Serie digitaler Fotos, für die ihre Schwester Modell saß. Die heute 38-Jährige experimentierte ein bisschen am Computer und war überrascht, was sie da so an Effekten zaubern konnte. Auch ihre Schwester war so fasziniert, dass daraus ein Fotokalender entstand.

Und dann nahm das Schick-

sal seinen Lauf: Den Kalender sahen Freundinnen – und wollten sich auch mal so sehen. Für Angie Hofmann ein Anreiz, sich richtig ins Zeug zu legen. Dank ihrer Visagisten-Ausbildung – die hatte sie zwischenzeitlich auch noch absolviert – kennt sie alle Tricks, wie die Schokoladenseiten der Frauen betont werden können. „Das Augen-Make-Up ist besonders wichtig“, erklärt sie, „Pfingstochsen“ mache sie aber auf keinen Fall aus ihren Kundinnen.

Romantik statt Lack und Leder heißt Hofmanns Devise, keine harten Sex-Posen, sondern ein bisschen verwunschen – so mögen es auch die Frauen, die zu ihr kommen. Sanfte Musik läuft im Hintergrund, ihr mit hellem Holz ausgestattetes Studio ist in warmes Licht getaucht. Das vertrauliche Du sorgt gleich für eine persönliche Atmosphäre, erzählt die Fotografin, die durch ihre ruhige, aufmerksame Art besticht. Im Gespräch ergründet sie zunächst die Vorstellungen der Kundin – je nach Tageszeit mit Tee oder einem Sekt – und zeigt eine Mappe mit Vorschlägen, bevor es dann zur Sache geht: Umziehen hinterm Paravent. Die meisten gehen völlig unverkrampft mit dem Aus- und Anziehen um, manche bringen Dessous oder

reizvolle Kleider mit. „Einige entblättern sich langsam, andere schmeißen sofort die Klammotten von sich“, erzählt Hofmann schmunzelnd. Eine breite Stoffbahn dient als wichtigstes Accessoire, und dann legt Hofmann los. Etwa zwei Stunden dauert die reine Fotosession, auf Blitzlicht verzichtet sie



Die Reize eines Rückens in der Bearbeitung Angelika Hofmanns. Foto: Hofmann

ganz, rund 200 Mal drückt sie auf den Auslöser. Und hält die „Körperlandschaft“ auf ihre Weise fest.

Ob Ehefrau oder allein Erziehende, ob Sekretärin oder Verkäuferin – alle Kundinnen sind gleichermaßen gespannt auf das Ergebnis: „Sie wissen ja nicht, wie ich sie mit meiner Kamera gesehen habe“, erklärt Hofmann. Doch bis dahin hat sie noch viel zu tun: Mindestens drei bis vier Stunden sitzt sie danach am Computer und bearbeitet die Fotos, experimentiert herum, lässt sich von speziellen Programmen inspirieren, spielt mit Effekten und mit Farben. Und dann kommt die Qual der Wahl für die Kundin. Dabei stimmen die Favoritenbilder der Fotografin nicht immer mit denen der Kundinnen überein: „Deren Selbsteinschätzung ist oft ganz anders“, hat Hofmann beobachtet. Und erinnert sich lachend an eine Kundin, die sich gar nicht entscheiden konnte: Sie kaufte schließlich sämtliche Fotos.

Vor kurzem hat Angie Hofmann damit begonnen, Fotos mit Acrylmalerei zu verbinden. Und wird auch weiterhin nach neuen Wegen suchen, Frauen in besonderem Licht darzustellen. Eines aber ist sicher: Erotische Darstellungen von Männern sind nicht ihr Ding.

► www.koerperlandschaft.de